

START DER KV- VERHANDLUNGEN IM HANDEL 2025

Gesprächspartner:innen:

Veronika Arnost

GPA, Chefverhandlerin Wirtschaftsbereich Handel

Martin Müllauer

Vorsitzender des GPA-Wirtschaftsbereichs Handel,
BR-Vorsitzender MORAWA Bucheinzelhandel

Der österreichische Handel - Kennzahlen

Im österreichischen Handel sind lt. Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger im Durchschnitt rund 572.332 Personen (2023) unselbstständig beschäftigt, 423.830 als Angestellte und 139.502 als Arbeiter. Der Handel bildet darüber hinaus noch etwa 15.000 Lehrlinge aus.

Strukturdaten der Angestellten im Handel:

Einzelhandel	54% der Angestellten
Großhandel	34% der Angestellten
KFZ-Handel	12% der Angestellten

- 268.192 Angestellte (63,3%) sind weiblich (im Einzelhandel sogar 71%), 164.639 sind männlich (36,7%)
- Die Teilzeitquote in Österreich liegt im Jahresdurchschnitt 2023 lt. Statistik Austria bei 30,9%. Die Teilzeitquote im Handel liegt mit durchschnittlich 35,5% deutlich darüber. 12,5% der Männer und 55,2% der Frauen arbeiten im Handel in Teilzeit.
- 16,5% der erwerbstätigen Frauen in Österreich arbeiten im Handel
- Fast jede/r dritte Beschäftigte im Handel arbeitet im Lebensmittelhandel

Der Handel ist ein zentraler Bestandteil der österreichischen Volkswirtschaft. Rund ein Drittel der marktwirtschaftlichen Unternehmen gehört diesem Bereich an. Jeder 7. Arbeitsplatz wird im österreichischen Handel geschaffen.

Aktuelle Wirtschaftslage Österreichs

Die österreichische Wirtschaft stagniert. Nach einer starken Erholung der Wirtschaft nach der Pandemie mit einem Wachstum in den Jahren 2021 (+4,6%) 2022 (+4,9%) kam es im Jahr 2023 zu einer rückläufigen Entwicklung (-1%) der Konjunktur. Wifo und IHS haben ihre Konjunkturprognose zuletzt nach unten korrigiert. Sie erwarten 2024 einen Rückgang der realen Wirtschaftsleistung von 0,6 Prozent. Für 2025 wird mit einem Wachstum von 1% gerechnet.

Die aktuelle Inflationsrate im September beträgt 1,8%. Für die aktuelle KV-Runde im Handel ergibt sich eine rollierende Inflation für die vergangenen 12 Monate von 3,8%.

Branchenkonjunktur im Handel

Laut Statistik Austria verringert sich der nominelle Umsatz im Handel 2023 um -0,8%. Unter Berücksichtigung der Preiseffekte gehen die Umsätze um -3,6% zurück.

Ein Umsatzrückgang ist im Großhandel zu verzeichnen. Gleichzeitig verzeichnet der Einzelhandel eine nominelle Steigerungsrate von +2,9%. Und beim Kfz-Handel zeigt sich eine sehr hohe Steigerungsrate von +11,8% nominell.

Wie die Branchenanalyse der Arbeiterkammer zeigt, verläuft die Entwicklung in den einzelnen Sektoren unterschiedlich (Einzel- Groß- und Kfz-Handel).

Die im Rahmen der AK-Branchenanalyse untersuchten 199 Unternehmen (Beschäftigtenanteil von 23%) entwickeln sich diese mit einem durchschnittlichen Umsatzzuwachs von 5,8% besser als die gesamte Branche.

Die Gewinnausschüttungen im Jahr 2023 belaufen sich auf 57,5% und weisen eine stabile Ausschüttungsquote im Drei-Jahresvergleich aus.

Die Eigenkapitalausstattung und damit die Krisenfestigkeit der untersuchten Unternehmen liegt 2023 bei durchschnittlich 36,1% (Vorjahr: 36,7%) und ist damit als zufriedenstellend zu bewerten. Der Großteil der Unternehmen verfügt über eine solide Eigenkapitalausstattung und hat ausreichende Reserven.

Der Personalaufwand gemessen an Betriebsleistung entwickelt sich stabil (2021: 11,70%, 2022: 11,14%, 2023:11,49%).

Nachfragestärkung wichtig für Betroffene und Gesamtwirtschaft

Der österreichische Handel ist in großem Ausmaß von den wirtschaftlichen Problemen der Gesamtwirtschaft betroffen. Positiv ist zu werten, dass die Wirtschaftsforschung für 2025 für den Handel ein überdurchschnittliches Wachstum von 1,2% erwartet. Dies wird aber stark davon abhängen, ob der Inlandskonsum wieder anspringt.

Die Unternehmen und die Beschäftigten spüren nach wie vor die Kostensteigerungen etwa bei Energie und Mieten.

Sinkende reale Einkommen im Handel sind der falsche Weg. Jede und jeder einzelne Beschäftigte im Handel braucht eine spürbare und dauerhafte Gehaltserhöhung, um die enorm hohen Lebenshaltungskosten zu bestreiten.

Ziel muss es sein, die große Konsumzurückhaltung durch positive Schritte zu lockern und somit die Konjunktur wieder zum Laufen zu bringen.

Die Beschäftigten brauchen die Sicherheit und Klarheit, dass ihr reales Einkommen tatsächlich steigt. Dann wird Geld wieder in den Wirtschaftskreislauf fließen.

Faktum ist auch, dass sich die Personalaufwendungen stabil entwickeln und sie nicht der Preistreiber für die aktuell vorherrschende Situation in den Unternehmen sind.

Eine spürbare Gehaltserhöhung und bessere Arbeitsgestaltungen wie zum Beispiel zusätzliche, dauerhafte Freizeittage sind unter anderem Wege die Branche endlich attraktiver zu machen.

Die Gewerkschaft GPA stellt folgende Forderungen für diese Kollektivvertragsrunde:

- Die Erhöhung der Gehälter und Lehrlingseinkommen über der rollierenden Inflationsrate.
- Anhebung des Lehrlingseinkommens im 1. Lehrjahr auf 1.000, -.
- Aufrechterhaltung bestehender Überzahlungen zum 31.12.2024 in voller Höhe.
- Aufrechterhaltung der Überzahlung bei Gehaltsstufensprung
- zusätzliche dauerhafte Freizeittage:
 - ab 5 Dienstjahren: 3 Arbeitstage
 - ab 7 Dienstjahren: 2 Arbeitstage
 - ab 10 Dienstjahren: 1 Arbeitstag
- Zuschlag für Mehrarbeitszeiten ab der ersten Stunde Überschreitung (über das vereinbarte NAZ-Ausmaß hinaus).

Abschlüsse der letzten Jahre:

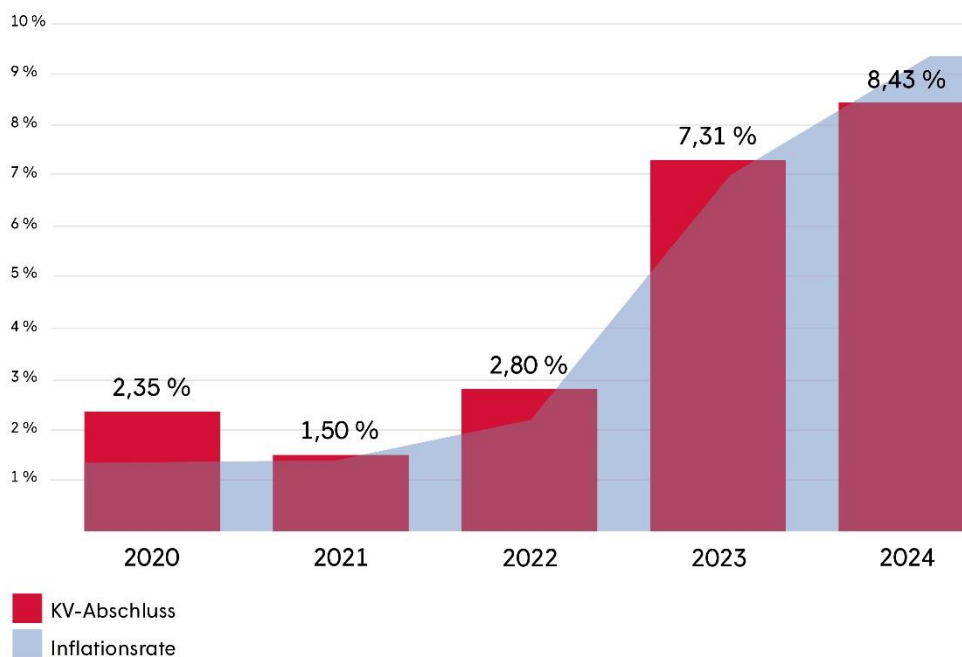
2020: Anhebung um 2,2% bis 2,5%, im Schnitt 2,35%

2021: Steigerung um 1,5%

2022: Anhebung des Einstiegsgehältes für VerkäuferInnen und BerufseinsteigerInnen auf 1.800.- Euro. Für alle anderen steigen die Gehälter um 2,55%. Durchschnittliches Plus (gewichtet) von 2,8%.

2023: Gehälter steigen um 7% und mindestens 145.- Euro. Dies bedeutet eine durchschnittliche Erhöhung der Gehälter um 7,31%.

2024: Gehälter steigen zwischen 9,2% und 8,3% (durchschnittlich 8,43%).



Verhandlungstermine:

Start und 1. Runde: 23. Oktober 2024

Weitere Termine: 5. November 2024, 14. November 2024, 21. November 2024